



Elater Hjorti Rye und ferrugatus Lac.

Von Studienrat K. Dorn, Vorsitzender der Entomologischen Gesellschaft, Leipzig.

Elater Hjorti wurde von Bertram Rye in den Ent. Meddelelser 1905, p. 356 nach einigen dänischen Stücken als neue Art beschrieben. Reitter sagt in der Best. Tab. 1918, p. 93, daß *Hjorti* ein *ferrugatus* sei, bei dem das ♂ das dritte Fühlerglied etwas dreieckig erweitert hat, und stellt ihn infolgedessen als Synonym zu *ferrugatus*. Diese abweichende Fühlerbildung („Dimorphismus“) soll nach Reitter „häufig bei anderen Arten“ vorkommen. Er gibt aber nicht an, bei welchen, und wie es bezüglich der Häufigkeit mit *ferrugatus* steht. Das erweiterte dritte Fühlerglied ist da, wo es sich um eine Abweichung handelt, glänzend wie die Basalglieder, dagegen bei den Arten, wo die Erweiterung die Regel bildet (*4-signatus* Gyll., *satapra* Kiesw.) matt wie die folgenden Glieder.

Herr Rosenberg-Kopenhagen schickte mir 6 Stück *Hjorti* zur Ansicht, die mich sofort überzeugten, daß es eine gute Art ist und mit *ferrugatus* gar nichts zu tun hat. Rye vergleicht *Hjorti* mit letzterm, erwähnt aber keine Skulpturunterschiede, so daß Reitter ihm mit *ferrugatus* indentifiziert. Mit dieser Art hat *Hjorti* jedoch außer in der Flügeldeckenfärbung gar keine Ähnlichkeit. Viel näher steht er dem *pomonae* Steph. Die mir vorliegenden Stücke von *Hjorti* zeigen wie *pomonae* stark punktierten Halsschild mit Nabelpunkten auch in der hintern Hälfte; der Halsschild ist auffällig lang, ziemlich parallelseitig (also sehr ähnlich wie bei *praeustus* F. geformt, nur nicht so dicht punktiert), weniger gewölbt und im basalen Viertel mit einer kurzen, flachen, aber deutlichen Mittellinie. Charakteristisch ist die rote Färbung der Taster (bei *pomonae* und *ferrugatus* schwarz oder schwarzbraun); Flügeldecken länglich, parallelseitig, etwas gewölbter als bei *pomonae*, die Punkte in den Streifen viel feiner; die Basis der Flügeldecken an den Schultern deutlich weniger gerundet als bei *pomonae* und *ferrugatus*; das 3. Fühlerglied ist etwas dreieckig (in der Form variabel) und wie das 2. rötlich-braun, etwas glänzender als die folgenden Glieder, doch sind diese nicht so matt wie etwa bei *dibaphus*. Ich glaube nicht, daß diese durch die roten Taster und übrigen Merkmale ausgezeichnete Art mit anderen verwechselt werden kann. In der Färbung der Flügeldecken ähnelt *Hjorti* dem *ferrugatus* sehr, doch bei präparierten Stücken spielt die Tötungsweise eine Rolle mit,

so daß dieselbe Art, auf verschiedene Weise abgetötet (z. B. in Spiritus, Essigäther oder Schwefeldampf), ein verschiedenes Aussehen erhält. Ich lege daher auf die Färbung der Flügeldecken bei den roten Elater kein großes Gewicht, obgleich ich zugebe, daß die Arten in lebendem Zustande sich darin gut unterscheiden lassen.

Was nun Reitter als Hjorti auffaßte, sind echte ferrugatus mit dreieckigem dritten Fühlerglied. Um nun solche Stücke deutlich zu kennzeichnen und Verwechslungen mit Hjorti und dibaphus zu verhindern, halte ich hier eine Benennung für nötig und bezeichne diese Form als ferrugatus f. n. triangulum. Unter meinem zahlreichen Leipziger Materiale fand ich nur 3 triangulum: je ein Stück aus dem Kammerforst (bei Altenburg) 9. 7. 05 und 28. 5. 11, und eins aus der Harth 17. 5. 14. Merkwürdigerweise fing ich auf einer Exkursion im Querumer Holz bei Braunschweig (19. 4. 14) unter 11 ferrugatus 3 Stück triangulum in morschen Eichenstümpfen. Sämtliche Leipziger und Braunschweiger triangulum haben schwarzbehaarte Unterseite (nigriventris Reitt.). Weitere Stücke lagen mir nicht vor. Die Erweiterung des dritten Fühlergliedes ist nicht gleichmäßig ausgeprägt. Bei einem Querumer Stück ist sie so stark, daß das dritte Glied an der Spitze doppelt so breit ist als das zweite. Über das Geschlecht dieser Tiere wage ich kein sicheres Urteil abzugeben ohne anatomische Untersuchung des Hinterleibes.



Am 27. April 1924 verstarb infolge Blutvergiftung durch einen Furunkel der Oberbeamte der Wiener Bank-Gesellschaft, Herr Ludwig Schmiedinger, geboren am 8. September 1877 in Gmunden. Er befaßte sich besonders mit der Zucht von Schwärmerhybriden.

Am 22. August 1922 verschied nach siebenmonatlicher schwerer Krankheit (Arterienverkalkung, Atemnot usw.) Herr Heinrich Koller, Industrie- und Kunstmaler in Wien, geboren am 2. Juli 1858 in Gumpendorf bei Wien, ein eifriger Sammler und ein vorzüglicher Zeichner und Maler der verschiedensten Insekten.

Am 21. Dezember 1922 entschlief der Buchhändler Herr Emil Kindervater in Wien, geboren am 15. September 1851 in Sondershausen (Thüringen). Nach ihm sind 3 Falter benannt, eine Nola-Aberr., ein Celerio-Hybrid und eine Cletis-Aberr. —



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1924/25

Band/Volume: [1924-1925](#)

Autor(en)/Author(s): Dorn Karl Alfred

Artikel/Article: [Elater Hjorti Rye und ferrugatus Lac. 128-129](#)